

F 57281
Jänner. Führi
1934

J. N. 150161

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

1



Wien, am 2. Jänner 1934.

Trauungen, Ehedispense und Konfessionsänderungen im Oktober 1933.

Nach einem Bericht der Magistrats-Abteilung für Statistik wurden im vergangenen Oktober in Wien 1.178 Trauungen vollzogen, um 3 Eheschliessungen weniger als im September des letzten Jahres und um 63 weniger als im Oktober 1932. Vor römisch-katholischen Seelsorgern wurden 855, vor der politischen Behörde 105 Ehen geschlossen.

Im Berichtsmonate wurden vom Wiener Magistrat 208 Ansuchen um Ehedispens bewilligt. Von diesen waren 145 Ansuchen um Dispens vom Hindernisse des bestehenden Ehebandes.

Wie weiters berichtet wird, wurden im Oktober des abgelaufenen Jahres an den Magistrat 457 Anzeigen über Konfessionsänderung erstattet. 287 Personen zeigten ihren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche, 40 ihren Austritt aus der mosaischen Religionsgemeinschaft an; 132 Personen erklärten, konfessionslos bleiben zu wollen.

Goldene Hochzeiten.

In Vertretung des Bürgermeisters besuchte amtsführender Stadtrat Honay am Freitag die Wiener Ehepaare Jakob und Marie Abel, Emanuel und Rosalia Hlawac und Leopold und Maria Liebel anlässlich der fünfzigsten Wiederkehr des Tages ihrer Eheschliessung in ihren Wohnungen, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

Neue Ausstellung der "Zeitschau".

Die Zeitschau am Tuchlaubenplatz (Bildungsdienst der Städtischen Versicherung und des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums in Wien) bringt eine neue kleine Ausstellung, die zunächst die gewaltige technische Leistung des Rotundenbaues und die Leistungen der heute noch modernen Glas-Eisen-Konstruktion der Londoner Weltausstellung von 1851 zeigt. Die Konstruktion wird im historischen Zusammenhang vorgeführt; zeitgenössische Innensichten, Vogelschaubilder und Pläne lassen die klare Gliederung erkennen. Aber die Weltausstellung von 1873 war nicht nur der Ausdruck sprunghafter technischer Entwicklung, sondern auch sprunghafter Wirtschaftsspekulation, die 1873 zum grossen Krach führte, der das Schicksal vieler Wiener Bürgerfamilien bestimmte. Drei interessante Bildstatistiken führen die Wirtschaftskrise vor, zu deren Beginn die Gelder aus der Spekulation in die Sparkassen zu flüchten versuchten. Es dauerte lange, bis sich die Wiener Geldinstitute und Betriebe von diesem Stoss erholten. Die Ausstellung ist ausser Samstag und Sonntag täglich von 9 Uhr bis 14 Uhr und von 15 Uhr bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Vorsprache von städtischen Pensionisten im Rathaus.

Die Angleichung der Pensionen der städtischen Angestellten an die Pensionen der Bundesangestellten, die nach den letzten Gemeinderatsbeschlüssen mit 1. Jänner 1934 in Kraft getreten ist, hat eine bedeutende Verminderung der Pensionen vieler städtischer Pensionsparteien mit sich gebracht. Viele dieser Pensionsparteien haben sich an den Verband der

ATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

I.

Wien, am.....

städtischen Angestellten und an die Pensionsverrechnungsstelle des Rathauses gewendet.

Eine Abordnung von Pensionisten sprach heute auch beim amtsführenden Stadtrat Speiser vor und führte insbesondere darüber Klage, dass noch keine endgültige Berechnung der Pensionen vorliege und dass es den Anschein habe, als ob erst in einigen Monaten eine genaue Bestimmung der neuen Pensionen erfolgen werde. Ferner führte die Abordnung darüber Klage, dass auch Pensionen unter 100 Schilling für Ledige und unter 170 Schilling für Familienerhalter gekürzt worden seien.

Stadtrat Speiser teilte den Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses entsprechend mit, dass der Abzug von 10'7 Prozent, der bei sämtlichen Bezügen der Aktiven und Pensionsparteien ab 1. Jänner 1934 **in Kraft trete**, für Pensionisten bis einschliesslich 100, beziehungsweise 170 Schilling nicht eintrete. Dagegen wirke sich die Herabsetzung der Pensionsbemessungsgrundlage von 85 auf 78'3 Prozent aus. Für die Angleichung der Witwenpensionen an die Witwenpensionen des Bundes aber sei eine Uebergangsbestimmung geschaffen worden, nach der/^{sich} die Kürzung aus diesem Titel nur mit einem Drittel auswirke. Da die endgültige Berechnung in den wenigen Tagen seit dem Gemeinderatsbeschluss nicht durchführbar gewesen sei, so sei verfügt worden, dass bis zur endgültigen Berechnung Vorschüsse gegeben werden. Er habe angeordnet, dass die Berechnung der kleinen Pensionen in erster Linie in Angriff genommen und möglichst bald beendet werde.

Die Abordnung nahm diese Erklärung des Personalreferenten zur Kenntnis.

.....